

# Wir berichten von der 16. Sitzung der SED-Kreisleitung am 21. Dezember 1983

Die Zeit seit der 15. Kreisleitungs-sitzung, so wurde im Bericht festgestellt, war eine an Aufgaben und Aktivitäten aller Kommunisten der Kreisparteiorganisation reiche Zeit. Die Rechenschaftsberichterstattung und Neuwahlen der PO, ihrer Stellvertreter, der APO- und GO-Leitungen wurden durchgeführt, das Studienjahr 1983/84 wurde straff organisiert begonnen, die Erarbeitung der anspruchsvollen Planaufgaben für 1984 fiel in diesen Zeitraum, und die PDJ führte die Wahlen der Leitungen durch.

Dabei war die Auswertung und Umsetzung der Beschlüsse der 7. Tagung des ZK der SED eine wirkungsvolle Hilfe.

In diesem Zusammenhang ging Dr. Siegfried Thäle ausführlich auf die sich aus der 7. Tagung ergebenden Konsequenzen für die politische Arbeit jeder Parteiorganisation und jedes Kommunisten ein. Dabei stehen die Anstrengungen zur Sicherung des Friedens im Mittelpunkt. Jetzt - so betonte er - wird der Kampf um Abrüstung erst recht fortgesetzt. Deshalb gibt es Zustimmung zu den erforderlichen Gegenmaßnahmen zur Risikoreduzierung in der BRD, und es geht darum, unsere DDR und damit den Sozialismus zu stärken. Es kommt in der massenpolitischen Arbeit in der weiteren Auswertung der 7. Tagung des ZK darauf an, gerade an jeden einzelnen die Forderung nach höherer Leistung als sel-

## Es gilt, das mit den Parteiwahlen erreichte Niveau der Parteiarbeit weiter auszubauen

Aus dem von Dr. Siegfried Thäle, 2. Sekretär, erstatteten Bericht des Sekretariats der SED-KL

nen persönlichen Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und damit des Friedens überzeugend heranzutragen.

Dr. Siegfried Thäle wandte sich im folgenden Fragen der Durchsetzung der hochschulpolitischen Aufgabenstellungen zu.

Ausführlich wurden dann die Hauptergebnisse der Parteiwahlen 1983/84 in unserer Kreisparteiorganisation eingeschätzt und Schulfolgerungen abgeleitet.

**Erstens:** Die Parteiwahlen gestalten sich zu einem Höhepunkt im Leben der Kreisparteiorganisation. Sie brachten das einmütige Bekenntnis der Kommunisten zur Friedenspolitik unserer Partei, zur Durchsetzung des ökonomischen Strategie für die 80er Jahre und für die Weiterführung des Kurses der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Ausdruck. Sie waren getragen von dem Willen, alles zur Sicherung und zur Erhaltung des Friedens, zur allseitigen Stärkung der DDR und zur Erfüllung der Aufgaben im eigenen Arbeits-, Studien- oder For-

schungskollektiv zu tun sowie aus den Beschlüssen der Partei die inhaltlichen Grundlinien für die Gestaltung der eigenen Arbeit abzuleiten.

**Zweitens:** Die Parteiwahlen demonstrierten die gewachsene Kampfkraft, die Einheit und Geschlossenheit im Auftreten und in der Wirksamkeit der Parteikollektive. Als entscheidende Voraussetzung für die erhöhte Ausstrahlungskraft wiesen sie eine verstärkte Wirksamkeit und Vorbildwirkung der Kommunisten im eigenen Kollektiv und darüber hinaus nach und deckten Reserven bei der Erhöhung der Kampfkraft auf.

**Drittens:** Mit den Parteiwahlen wurde ein wesentlicher Schritt zur weiteren Qualifizierung der politisch-ideologischen Arbeit in der Kreisparteiorganisation getan. Offener und freimütiger wurde darüber gesprochen, worin die konkreten Forderungen der Partei bestehen, wie die Lage einzuschätzen ist, welche weiteren Aufgaben sich daraus ableiten, wie sie politisch zu motivieren sind.

Als entscheidendes Kriterium für die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit wurde das Engagement aller Kommunisten und Universitätsangehörigen zur Erfüllung der Beschlüsse der Partei in Wort und Tat unter allen Bedingungen stärker in den Mittelpunkt gestellt. Der verstärkte Verantwortung aller Parteikollektive und jedes Genossen für die marxistisch-leninistische Qualifizierung und die Erhöhung der Argumentationsfähigkeit wurde große Aufmerksamkeit geschenkt.

**Viertens:** Mit den Parteiwahlen wurde das verstärkte Ringen der Parteikollektive um die effektive Durchsetzung und Nutzung des sozialistischen Leistungsprinzips deutlich. In den Mittelpunkt wurden die weitere Ausprägung klarer Positionen zum notwendigen Leistungssteigerung, die Erhöhung von Qualität und Effektivität der gesamten Arbeit gestellt.

**Fünftens:** Deutlich in den Mittelpunkt wurden die Fragen der Erhöhung der erzieherischen Wirksamkeit aller Lehrkräfte in Erziehung, Aus- und Weiterbildung gestellt.

Als Maßstab wurde das Abschlusssitzungsprotokoll des X. Parteitages der SED zum Ausgangspunkt genommen.

**Sechstens:** Mit den Parteiwahlen orientierten die Parteiorganisationen verstärkt auf Fragen der Wissenschaftsstrategie und der Forschungsentwicklung bis 1990 und darüber hinaus. Dabei gewinnt die Konzentration auf volkswirtschaftlich bedeutsame Forschungsvorhaben, auf Staatspläne und auf eine weitestgehend importunabhängige, aber exportintensive Forschung an Bedeutung.

**Siebtens:** Mit den Parteiwahlen nehmen die Aktivität und das Engagement der jungen Genossen, vor allem der Genossen Studenten, zu. Die Genossen Studenten traten in der Mehrzahl engagiert, mit einem klaren politischen Bekenntnis und konkreten Aussagen zu ihrem Studium auf.

**Achtens:** Im Verlauf der Parteiwahlen gab es sehr konstruktive und kritische Analysen und Auseinandersetzungen zur weiteren Qualifizierung des innerparteilichen Lebens. Im Mittelpunkt standen dabei

die Erhöhung des Niveaus der Mitgliederversammlungen und aller Formen der marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Genossen, die zielgerichtete Aufnahme von Kandidaten und die Überwindung ungerechtfertigter Differenziertheit zwischen den Parteigruppen und APO.

**Neuntens:** Die größere Hinwendung der Parteiorganisationen zur politischen Führung, zur Hilfe und Unterstützung gegenüber der FDJ, der Gewerkschaft, der GST und DSF kommt in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen deutlich zum Ausdruck.

**Zehntens:** Es gibt klare Festlegungen dazu, die Vorschläge, Hinweise und Kriterien gründlich zu erfassen und für die Verbesserung der Parteiarbeit und der Arbeit der staatlichen Leitungen besser zu nutzen. Die Vorschläge, Hinweise und Kritiken aus den persönlichen Gesprächen und den Parteigruppenwahlen wurden zu einem großen Teil bereits in der Arbeit berücksichtigt oder in den Berichtswahlversammlungen der APO und GO aufgegriffen. Das mit den Parteiwahlen erreichte Niveau der Parteiarbeit, die dabei gesammelten Erfahrungen gilt es, in Auswertung der 7. Tagung und der Rede des Genossen Hager auf der Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler auszubauen bzw. in voller Breite anzuwenden.

Ausgehend von der 7. Tagung des ZK der SED stellte Rektor Prof. Lothar Rathmann fest, daß es nur eine Antwort auf die bewährte Politik unserer Partei- und Staatsführung gibt: „Wir müssen das leistungsfähige Potential der KMU in seiner gesamten Komplexität noch zielgerichteter für einen hohen Qualitätszuwachs zum Nutzen unserer sozialistischen Gesellschaft zum Einsatz bringen.“

Wir haben im Karl-Marx-Jahr viel erreicht. Aber insgesamt korrespondiert der Qualitätszuwachs noch nicht mit den geistigen und materiellen Möglichkeiten unseres Potentials. Wir sind im 35. Jahr der Gründung unserer Republik, in das zugleich das Jubiläum unserer Universität fällt, unserer Partei gegenüber einfach in die Pflicht genommen, noch undenkbar gegen das noch stark verbreitete Mittelmaß mit seinem zähen Beharrungsvermögen anzugehen und die Spitzenleistungen zu mehr.

Das verlangt vor allem, die ganz konkrete persönliche Haltung jedes einzelnen Angehörigen der Universität zum Leistungssteigerung mit den gesellschaftlichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Jeder muß darum ringen, die Produktivität seiner geistigen Arbeit zu erhöhen, und jedem muß begrifflich besinnt werden, daß der wesentlichste Beitrag unserer Universität für die Stärkung des Sozialismus eben in der Erhöhung des gesellschaftlichen Wirkungsgrades unserer wissenschaftlichen Leistungen begründet ist.

Der Rektor informierte im folgenden über wichtige Planaufgaben des Jahres 1984. „Im Zentrum unserer Arbeit steht die Heranbildung politisch bewußter und fachlich hochqualifizierter Absolventen, die wachsenden Anforderungen in Staat, Gesellschaft und Volkswirtschaft bis weit über die Jahrtausendende zu bewältigen haben. Um diese Aufgabe zu meistern, ist vor allem ein qualitativ höherer Anspruch an die Arbeit aller Wissenschaftler und Studenten im Erziehungs- und Ausbildungsprozess erforderlich. Was steht dabei besonders im Blickpunkt?

1. Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR unter den Bedingungen der Zuspitzung der internationalen Lage durch die Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik des USA-Imperialismus und seiner engsten NATO-Verbündeten stellen höchste Anforderungen an die kommunistische Erziehung, die Persönlichkeitsbildung der Studenten in bezug auf einen klaren Klassenstandpunkt, ausgeprägte Leistungsbereitschaft und gesellschaftliche Aktivität.

Das verlangt, sowohl die erzieherischen Potenzen aller Lehrgebiete und Fächer für die Heranbildung stabiler und handlungsbestimmender Überzeugungen und Haltungen noch wirksamer einzusetzen als auch und vor allem das Niveau und die politische Überzeugungskraft der marxistisch-leninistischen Grundlagenausbildung weiter zu erhöhen. Gemessen an den mit der Einführung des präzisierten Lehrprogramms „Grundlagen des Marxismus-Leninismus an Universitäten und Hochschulen der DDR“ gesetzten Maßstäben befindet sich unsere Sektion Marxismus-Leninismus auf dem richtigen Weg, muß aber das Schrittmäß noch weiter erhöhen.

2. In diesem Studienjahr gilt es, alle Anstrengungen darauf zu richten, die Qualität der fachwissen-

## Zu den Aufgaben des Planes 1984

Aus dem von Prof. Dr. Lothar Rathmann, Mitglied des Sekretariats der SED-KL und Rektor, gehaltenen Referat

schaftlichen Ausbildung weiter zu vervollkommen und sie auf die neuen differenzierten Anforderungen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses, der Dynamik des wissenschaftlich-technischen Fortschritts konsequent auszurichten.

Davon ausgehend sind die Ausbildungsanforderungen weiter zu profilieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den ab 1. September 1983 eingeführten Studienplänen der Fachrichtungen

- Diplomlehre für POS
- Regionalwissenschaften
- Sprachmittlung
- Psychologie
- der Vorbereitung der politisierten Studienpläne, die im Studienjahr 1984/85 für die Fachrichtungen

- Agraringenieurwesen (Tierproduktion) Ltd.
- Geschichte

eingeführt werden, und vor allem der Neugestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen u. d. h. der wichtigsten Maßnahmen auf dem Gebiete der Ausbildung seit dem Politbürobescheid vom 19. 3. 1980. Unsere Sektion Wirtschaftswissenschaften trägt hier eine hohe Verantwortung für die Ausarbeitung der neuen Dokumente, damit in der Fachrichtung Rechnungsführung und Statistik ab September 1984 mit der experimentellen Einführung auf höherem Niveau begonnen werden kann.

3. Das Einbeziehen der Studenten in den unmittelbaren Forschungsprozess ist für uns die unabdingbare Voraussetzung für das Erlernen des planmäßigen wissenschaftlichen Arbeitens und der dafür erforderlichen wissenschaftlichen Arbeitsmethoden.

Der Rektor verwies in diesem Zusammenhang auf die Arbeit mit Jugendobjekten und ging dann auf die Förderung besonders begabter und talentierter Studenten ein. Dabei forderte er von den Hochschullehrern, sich dieser Frage mit weitestgehender Konsequenz zu stellen. „Im Studienjahr 1983/84 kommt es vor allem darauf an, die Erkenntnis verstärkt durchzusetzen, daß es um die Förderung aller Begabungen und Talente unter den Studenten geht. Ziel ist, eine größere leistungsfähige Spitze zu entwickeln und gleichzeitig das allgemeine Leistungsniveau anzuhoben.“ Einen weiteren Schwerpunkt des Referats bildeten Fragen der weiteren Ausprägung der KMU zu einem Zentrum der Weiterbildung.

„Jetzt gilt es, das umfangreiche Weiterbildungsangebot in erster Linie inhaltlich weiter auszugestalten, weitere Wege und Möglichkeiten zur Erhöhung von Qualität und Effektivität aufzuzeigen, um mit dem leistungsfähigen Potential der Karl-Marx-Universität noch zielgerichteter, entsprechend der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie, zum weiteren Leistungsanstieg der Volkswirtschaft beizutragen. Dabei muß noch konsequenter als bisher der Zusammenhang von Forschung und Weiterbildung beachtet werden,

d. h. die Weiterbildungsarbeit muß in ihrem Kern eine noch wirksamere Form der Überführung unserer neuesten Forschungsergebnisse in die Praxis werden. Das umfassende Forschungspotential unserer Universität stellt zugleich den Grundstein dar, damit diese Aufgabe auf höchstem wissenschaftlichem Niveau gelöst werden kann.

Im Jahre 1984 sollten dabei in der Weiterbildung folgende Schwerpunktaufgaben verwirklicht werden:

Es gilt, der weiteren Vorbereitung und Erfüllung von solchen Weiterbildungsmaßnahmen, mit denen die Karl-Marx-Universität in der Lage ist, Spitzenleistungen anzubieten und die der Durchsetzung der ökonomischen Strategie unserer Partei dienen, besonderes Augenmerk zu widmen. Dabei ist die verstärkte Einbeziehung führender Forschungskollektive in der Weiterbildungsarbeit und die Verbesserung der interdisziplinären Kooperation durch engere Zusammenarbeit mit den Leitern der interdisziplinären Zentren zur raschen Gewährleistung der Vermittlung und Anwendung neuester Forschungsergebnisse in die Praxis erforderlich.

Zur Realisierung des Politbürobeschlusses vom 28. Juni 1983 zur Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR wird der Profilierung der Weiterbildung in den wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen besondere Bedeutung beigemessen.

Bei der Realisierung der wachsenden Aufgaben auf dem Gebiet des nichtwarenebenen Exports tragen alle Sektionen und Einrichtungen eine hohe Verantwortung durch die Erweiterung des Weiterbildungsangebots.

Ausführlich wandte sich der Rektor Führungsaufgaben zur Erreichung einer höheren Forschungsqualität zu.

„Im 35. Gründungsjahr der DDR sind unserer Universität anspruchsvolle Aufgaben auf dem Gebiet der Forschung gestellt. Natürlich geht es wiederum um die Durchführung der Forschungsaufgaben selbst, aber 1984 schließt auch die wesentliche Etappe ein, in der Aufgaben des neuen 5-Jahr-Planes 1986 bis 1990 vorbereitet sind, es ist ein Jahr der gleichzeitigen Bewältigung von analytischen, wissenschaftlich-operativen und konzeptionellen Problemen.“

Um eine allseitige Forschungsplanerfüllung 1984/85 zu sichern, besonders der ZP- und M-Leistungen, aber auch der H- und S-Leistungen, muß die Anleitungs- und Kontrolltätigkeit als permanente Aufgabe bis in die Wissenschaftsbereiche und Forschungskollektive, bei besonderer Verantwortung der Universitätsleitung, weiter qualifiziert werden.

Maßstab für das Forschungs-niveau sind die von Genossen Kurt Hager auf der Konferenz des ZK mit den Gesellschaftswissenschaftlern herausgearbeiteten Grundlinien.“

Von den Führungsaufgaben, die in der Forschungsarbeit in Mathematik, Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Medizin anstehen, hob der Rektor folgende besonders hervor:

- Es geht um den Schwerpunkt Importablösung, also um die anleitende und kontrollierende Tätigkeit aller Leistungen im naturwissenschaftlichen und medizinischen Bereich, von der Themenfindung bis zur Überführung solcher Ergebnisse anzuschließen, die uns noch schneller unabhängig von NSW-Importen machen.

- Es geht uns um die Fortierung des wissenschaftlichen Gerätebaus, wobei die staatliche Auflage nur mit großen Anstrengungen von der zentralen Abteilung Wissenschaftlicher Gerätebau, der analogen Abteilung im Bereich Medizin und allen zuständigen Sektionen mit ihren Werkstätten einschließlich der Schöpferkraft unserer Neuerer erfüllt werden können und müssen.

- Schließlich gilt es, 1984 generell der Neuerer- und Erfinderbewegung großes Augenmerk zu widmen.

Zur Durchsetzung der Gesundheitspolitik der Partei als Teil der bewährten Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sind für 1984 folgende Planziele in der medizinischen Betreuung vorgesehen:

Zur Verbesserung von Qualität und Effektivität der medizinischen Betreuung sind unter Beachtung des rationalen Einsatzes der Fonds und bei verstärkter Orientierung auf die Durchsetzung des Leistungsvergleiches in allen Kliniken des Bereiches Medizin folgende Zielstellungen zu realisieren:

- die Verbesserung der Krankenpflege durch die Einführung von Pflegestandards und Pflegevisiten sowie die Einhaltung der Hygieneordnung;

- die Überarbeitung der Diagnostik- und Therapiestandards für Schwerpunkterkrankungsgruppen;

- die Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen beim stationären Aufenthalt der Patienten;

- die stärkere Kooperation zwischen dem ambulanten und dem stationären Sektor zur Vermeidung von Doppeluntersuchungen;

- die Optimierung der Pharmakotherapie;

- eine hohe Auslastung der Bettenkapazität und Sicherung der geplanten Ambulanzeleistungen;

- die Erhöhung der physiotherapeutischen Leistungen durch den Einsatz der Gruppentherapie sowie die Gewährleistung der Behandlungsmöglichkeiten für Berufstätige außerhalb der Arbeitszeit;

- die Importablösung von Präparaten und Verbrauchsmaterialien für Diagnostik und Therapie sowie die -Einführung und Einhaltung von Verbrauchsrichtwerten.“

Des weiteren ging der Rektor in diesem Zusammenhang auf die zu erbringenden Leistungen der hochspezialisierten medizinischen Betreuung, auf klinischspezifische Aufgaben und auf die Kooperation mit dem Territorium ein.

Daran anschließend nannte er Führungsaufgaben bei der Durchsetzung der ökonomischen Strategie an der KMU zur Sicherung der Hauptprozesse, wobei er vor allem auf die konsequente Anwendung und Nutzung des sozialistischen Leistungsprinzips einging.

## Noch entschiedener Kampf um jede Planposition führen

In seinen Schlußbemerkungen verwies Dr. Werner Fuchs darauf, daß unter Führung der Kreisparteiorganisation durch das engagierte Wirken der Kommunisten und vieler KMU-Angehöriger das Karl-Marx-Jahr 1984, in dem wir zugleich den 30. Jahrestag der Namensgebung unserer Universität begehen - zu einem Jahr der verstärkten Offensive des Marxismus-Leninismus und zu einem Jahr beachtlicher wissenschaftlicher Leistungen gestaltet wurde.

„Die entscheidende Erfahrung unserer Tätigkeit besteht darin, daß die Erreichung des Leistungssteigerung mehr denn je politische Bewußtheit, klare Aufgabenstellung, Kontrolle und Abrechnung erfordert, daß jeder Erfolg organisiert werden muß.“

Im folgenden ging Genosse Fuchs auf Ergebnisse der Parteiwahlen ein, die gute Voraussetzungen bieten, um den höheren Anforderungen, wie sie die 7. Tagung des ZK der SED für das

nicht aus; notwendig ist der eigene, höhere abrechnbare Beitrag zum Leistungsanstieg in allen Prozessen - an jedem Platz.

Darum muß unsere gesamte Tätigkeit im Jahre 1984 gerichtet werden. Der Plan und der Entwurf des Wettbewerbsbeschlusses fordern nachdrücklich dazu heraus.

Deshalb möchte ich als 2. Schwerpunkt der weiteren Tätigkeit hervorheben:

Entschieden ist der Kampf um einen durchgehend größeren Leistungsanstieg zu führen.

Es geht um klare Haltungen zum Plan und der im Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen, um die Erfüllung jeder Position und die gezielte Überbetriebung - um die Organisation der Erfolge.“

Aus der Vielzahl der im Plan gestellten Aufgaben hob Dr. Werner Fuchs besonders hervor: - Die ganze Aufmerksamkeit ist auf unsere Studenten, ihre klassenmäßige Erziehung, höchst-

## Aus dem Schlußwort von Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung

Jahr des 35. Gründungstages der DDR stellte, gerecht zu werden.

„Es ist für uns eine zusätzliche Herausforderung und Anforderung zugleich im Jahr 1984 - als gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und geistig-kulturellen Höhepunkt fest eingebettet in den 35. Jahrestag der DDR - das 575-jährige Universitätsjubiläum zu begehen.“

Dr. Werner Fuchs lenkte anschließend die Aufmerksamkeit auf folgende Schwerpunkte: „Durch eine sehr differenzierte, wirklich jeden Mitarbeiter und Studenten erreichende politische Massenarbeit - vor allem durch das verstärkte politische Gespräch in den Arbeits- und Studienkollektiven sowie Wohnheimen sind allen die neue internationale Lage, die veränderten Kampfbedingungen zur Sicherung des Friedens und der weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik bewußt zu machen. Das erfordert, daß sich jeder Genosse, jeder Lehrende, jeder Leiter als Kämpfer an der ideologischen Front erweist.“

Besonders die Zeit der Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR ist gründlich zu nutzen, um das Werden, Wachsen und Gedeihen der DDR, so auch unserer Universität, überzeugend nachzuweisen.

In der politischen Arbeit ist das Gesetz über den Volkswirtschaftsplan 1984 und den Staatshaushalt für die überzeugende Argumentation zu nutzen - daß wir keine Abstriche an der Sozialpolitik machen - unter der Voraussetzung, daß wir die ökonomischen Aufgaben erfüllen. Deshalb reicht die von vielen Angehörigen der Universität geäußerte Genugtuung über die von der 7. Tagung des ZK besträrkte Fortführung des Kurses der Hauptaufgabe - allein

mögliche Leistungsentwicklung und Einbeziehung in die selbständige wissenschaftliche Arbeit zu richten.

- Das große Forschungspotential unserer Universität ist noch wirksamer zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei und zur Lösung grundlegender Probleme der gesellschaftlichen Entwicklung einzusetzen. Der Anteil von wissenschaftlichen Höchstleistungen, von Leistungen im Staatsplan Wissenschaft und Technik ist zu erhöhen. Mit der weiteren lehr- und wissenschaftskonzeptionellen Arbeit - die im Jahre 1984 ein bedeutendes Gewicht erlangt - sind grundlegende Voraussetzungen für die Erreichung einer höheren Praxiswirksamkeit in der 2. Hälfte der 80er Jahre zu schaffen.

- Eine Wende ist bei der Erhöhung von Tempo und Qualität sowie der Proportionalität in der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Einheit von politischer und fachlicher Entwicklung einzuleiten.

- Und schließlich ist auf der Grundlage der heute zu fassenden Beschlüsse bei der konsequenten Nutzung des sozialistischen Leistungsprinzips ein Durchbruch zu erreichen. Die Lösung all dieser anspruchsvollen Aufgaben im 35. Jahr der Gründung der DDR verlangt gebieterisch die weitere Erhöhung der Kampfkraft jedes Parteikollektivs - die weitere Qualifizierung der Leitungstätigkeit und die Erhöhung der Vorbildwirkung jedes Kommunisten.

Die dazu während der Parteiwahlen gesammelten Erfahrungen, die vielen Vorschläge und Hinweise der Genossen, sind ein wertvoller Fundus, sie konsequent zu nutzen - ist unsere gemeinsame Aufgabe.